

seinem Stabe auf den Boden, daß das Haus erzitterte, 33 hob mir dann seine Laterne unter die Nase und sagte: Er sey der 34 Nachtwächter, und komme mir zu melden, daß die Hausthüre weit offen stehe, und ich sie zuschließen sollte, wenn ich nicht Gefahr laufen wolle, befohlen zu werden.

Der Bischoff verlangte nichts weiter zu wissen, und eilte davon, als wenn ihn ein Gespenst 35 jagte.

33 sollevò 34 guardia notturna (colui che grida le ore la notte) 35 l'inseguisse.

Wir sind in Venedig!

Zwey Reisende, der eine davon ein Prinz, befanden sich in Venedig, und besuchten nach Gewohnheit fast alle Abende den Markusplatz. Eines Abends (erzählen sie selbst) fanden wir uns 1 zeitiger als gewöhnlich auf dem Markusplatz ein. Ein 2 plötzlicher Regenguß nöthigte uns, in ein Kaffehaus einzutreten, wo gespielt wurde. Der Prinz stellte sich hinter den Stuhl eines Spaniers, und 3 beobachtete das Spiel. Ich war in ein 4 anstoßendes Zimmer gegangen, wo ich Zeitungen las. Eine Weile darauf hörte ich 5 Lärmen. Vor der Ankunft des Prinzen war der Spanier 6 unaufhörlich im Verluste gewesen, jetzt gewann er auf alle Karten. Das ganze Spiel war 7 auffallend verändert, und die Bank in Gefahr, von dem Pointeur, den diese glückliche 8 Wendung 9 kühner gemacht hatte, 10 gesprengt zu werden. Ein Venezianer, der sie hielt, sagte zum Prinzen mit beleidigendem Ton: — er 11 störe das Glück, und er solle den Tisch verlassen. Dieser sah ihn kalt an, und blieb. Diese 12 Fassung behielt er, als der Venezianer seine Beleidigung französisch wiederholte. Der Letztere glaubte, daß der Prinz beide Sprachen nicht verstehe, und wandte sich mit 13 verachtungsvollem Lachen zu

1 più di buon'ora 2 un improvviso acquazzone 3 stava osservando 4 contigua 5 romore 6 continuamente 7 in modo sorprendente 8 cangiamento 9 più ardito 10 far saltare 11 frastornava la fortuna 12 sangue freddo; compostezza 13 pien di scherno.